

Buga Heilbronn schafft neues Stadtquartier am Fluss

Buga-Betriebschef Stückle macht SPD-Senioren neugierig auf Ausstellung

Die Landesgartenschau Öhringen 2016 erweist sich als voller Erfolg, der zu einem Gutteil fußt auf den vorgegebenen barocken Hofgarten und der historischen Reminiszenz des Limes. Die Bundesgartenschau Heilbronn hingegen hat als Ausgangslage eine trostlose gewerbliche Brachfläche. Dass hier blühendes Leben entstehen und die Buga nationale Maßstäbe setzen wird, davon konnte Buga-Prokurist Berthold Stückle von der Leitung Projektmanagement und Betrieb in einer überzeugenden Buga-Präsentation unter dem Aspekt „das etwas andere GartenschaufORMAT“ bei der SPD-Arbeitsgemeinschaft 60 plus für den Stadt- und Landkreis Heilbronn im Böckinger Treff den SPD-Senioren Gewissheit vermitteln.

Aus Brachfläche wird grüne Stadtlandschaft

Jenes abseitige Gelände hinter dem Bahngelände mit ehemaligen Gleis- und Hafenanlagen sowie einem wilden Sammelsurium von Rohstoff- und Schrotthandlungen, Lagerschuppen und Freiflächen wird in eine attraktive Landschaftsarchitektur verwandelt. Wie Stückle darlegte, wurden auf diesen 40 Hektar des sogenannten Fruchtschuppenareals in einem gewaltigen Umbruch 600 000 Kubikmeter Erde bewegt, wobei wegen Altlasten 100 000 Kubikmeter entsorgt werden mussten, wegen hunderten Tonnen Gewerbemüll und Schrott, vor allem aber wegen explosiver Hinterlassenschaften des Bombenkrieges (13 Tonnen Kampfmittel aufgespürt). Nebenbei wurde auch der Rumpf eines Schiffes aus dem 19. Jahrhundert aufgefunden, der derzeit auf der Laga in Öhringen als „Hingucker“ auf die Buga in Heilbronn aufmerksam macht. 20 Millionen Euro wurden bereits für Entsorgung und Leitungsverlegung investiert. Die vergessene Industriebrache zwischen dem Altneckar, der durch die Stadt fließt, und Neckar-Kanal (der Transportschiffahrt) wird eine grüne Stadtlandschaft werden.

Gartenschau mit bewohnter Stadtausstellung

Stückle: „Die Heilbronner Buga wird die erste Bundesgartenschau sein, die Garten mit Stadt kombiniert, mit einer bewohnten Stadtausstellung von fortschrittlicher Stadtqualität und Stadtarchitektur.“ Es wird ein neues Stadtquartier – „Neckarbogen“ – entwickelt, in dem später einmal bis zu 3500 Menschen wohnen und weitere 1000 arbeiten können. Nach Vorgaben der Buga-Leitung werden Bauträger bis ein Jahr vor der Buga 22 mehrgeschossige Gebäude für gehobenes Wohnen in individueller Architektur errichten, davon zu 40 Prozent mit dem klimaneutralen Baustoff Holz (Holzhybridbereich). So wird die Stadtsiedlung Heilbronn das erste zehnstöckige Holzhaus bauen, und es entsteht auch ein total begrüntes Eckgebäude. Konzepte für neue Wohnbebauung mit innovativem Charakter: Keine Monokultur, sonder Nutzungsvielfalt: Eigentums- und Mietwohnungen, Wohnungen auch für Studenten und Senioren, bis hin zu inklusivem Wohnen, auch ein Boardinghaus mit Appartements für kurzzeitiges Wohnen. Jedes Haus mit Tiefgarage, gemeinsames Nutzen der Dachgärten und Innenhöfe; Blockheizkraftwerke, Photovoltaikanlagen, Solarthermie; kleine Läden, Café, Restaurant, auch ein Kinderhaus, das während der Buga Kinderbetreuung anbietet.

„Neckarbogen“ – Stadtlandschaft am Fluss

„Neckarbogen“ wird eine Stadt am Fluss und wird zwei Seen integrieren, den von befestigten Wegen umgebenen Stadtsee (1,50 m tief) und den mit natürlich bepflanzten Ufern gestalteten Freizeitsee (bis 2,50 m Tiefe) und Flussanschluss über Neckaruferpark und Neckarhabitat. Die vorerst noch unbebauten Flächen zwischen den Seen werden attraktives Ausstellungsgelände: großzügige Sommerwiese, Themengärten, bunte Blütenbeete, bionische Pavillons. Im sog. Zwischenland wurde bereits ein schattenspendender Energiewald angelegt. Holzstege erschließen sog. Wasserwechselzonen und urbane Auen. 1700 Pappeln wurden bereits gepflanzt, die nach der Buga als Energieholz geerntet und verwertet werden. Ein aufgeschütteter Lärmschutzwall mit

gepflanzten Bäumen sowie ein Hafenberg grenzen das Buga-Gelände zur Kanalstraße ab. Erschlossen wird das Buga-Gelände von der Bahnhofsvorstadt mit einer 190 m langen und 4,50 m breiten Fußgänger- und Radwege-Brücke über die Gleisanlagen, architektonisch interessant mit aneinandergereihten dreieckigen Bögen, mit breiten Treppenaufgängen und Aufzügen (keine Rampen). Sie mündet bei der sog. ABX-Halle, einer ehemaligen großen Industriehalle, die als vielseitige Flora- und Mehrzweckhalle fungiert.

Am Neckar schließt sich der Zukunftspark Wohlgelegen (ehemals Solvay-Betriebsgelände) an mit dem Wissenschafts- und Technologie-Zentrum (WTZ) und andererseits die „Innovationsfabrik“ Heilbronn als bedeutendes Gründerzentrum für Start-up-Unternehmen. Schließlich der Bildungs-Campus mit dann (von der Schwarz-Stiftung geförderten) vier großzügigen Campus-Anlagen und Campus-Park, sowie die in die Buga integrierte „Experimenta“, die bis dahin längst mit einem spektakulären Neubau und einzigartigem Science-Dom ergänzt ist – die größte Lern- und Erlebniswelt Deutschlands.

Grüne Umgebung und gute Verkehrsanbindung

Wer in Heilbronn noch mehr Natur in fußläufiger Entfernung finden will, kann das im Süden in dem nach wie vor gern besuchten Wertwiesenpark, eine Hinterlassenschaft der Landesgartenschau von 1986, und gen Osten im Pfühlpark, im Stadtwald und in den Weinbergen bis hin zum Wartberg. Neben Natur wird in der Buga-Zeit vom 17. April bis 6. Oktober ein herausragendes Angebot an Kunst, Kultur und Unterhaltung geben, mit täglich mehreren Veranstaltungen, verlockend auch gerade für Dauerkartenbesitzer aus der näheren Umgebung. Auch Kinder werden bei drei attraktiven Spielbereichen auf ihre Kosen kommen; hinzu kommt eine Multisport- und Fitnessanlage.

Noch nicht vollständig geklärt ist die Parkplatzsituation. Jedenfalls sollen die großen Parkplätze (ca. 4500 Pkw-Stellplätze) außerhalb der Innenstadt angesiedelt sein (u. a. wohl auch an der Theresienwiese) und ein permanenter Busshuttleverkehr angeboten werden. 100 Busparkplätze stehen schon fest. Dem zusätzlichen Bedarf entsprechend soll auch der öffentliche Personennahverkehr angepasst werden. Laut Stückle wird auch an eine Seilbahn für das Buga-Gelände gedacht, wobei man eine solch teure Anlage gemeinsam zur Nutzung mit den nachfolgenden Bundesgartenschauen in Mannheim und Erfurt anmieten will.

Städtische Gelder für Stadt-Aufbruch

Die Kosten der Heilbronner Bundesgartenschau belaufen sich auf rund 140 Millionen Euro. Vom Bund kommt kein Geld. Das Land Baden-Württemberg steuert 50 Millionen Euro für Infrastrukturmaßnahmen zu. Die Gartenschau allein – Schaugärten, Infrastruktur der Ausstellung – kostet 35 Millionen Euro, hinzu kommen zehn Millionen Euro für Personal. Den größten Kostenaufwand muss die Stadt Heilbronn bestreiten, sie versteht aber auch die Buga als große Chance für einen neuen Aufbruch Heilbronns im Sinne einer zukunftsgemäßen Stadt-Gestaltung, im Hinblick auf moderne Wohnformen, Naturnähe, Mobilitätskonzept, Energiewende, Ressourcenschonung, demografischen Wandel und Wissensgesellschaft. Ein entscheidender Meilenstein in der Entwicklungsgeschichte Heilbronns, für die in den letzten Jahren bereits 700 bis 800 Millionen Euro an öffentlichen und privaten Geldern investiert wurden, so Stückle. Natürlich soll auch die Bevölkerung Heilbronns das Konzept mittragen und gutheißen, soll das Identitäts- und Wir-Gefühl gestärkt und die Buga-Besucher aus Nah und Fern während der 172 Buga-Tage mit einer Willkommenskultur begrüßt werden.

Auch hat sich bereits in diesem Sommer ein Verein „Freunde der Bundesgartenschau Heilbronn 2019“ gegründet, der bereits über 100 Mitglieder hat. Dem Vorstand gehören an: Hartmut Weinmann (Vorsitzender), Tilmann Distelbarth (Stellv. Vorsitzender), Carlo Oechsle (Schatzmeister) und Hanspeter Faas sowie als Beisitzer: Nicole Graf, Kirsten Hirschmann und Harry Mergel.

(Helmut Sauter)

Text für Presse

25.09.2016

SPD Senioren zu Gast in Heilbronn

Die Einladung der SPD AG 60 plus Heilbronn Stadt & Land zur diesjährigen Stadttour nach Heilbronn hatte eine überwältigende Resonanz. Vor dem Heilbronner Rathaus wurden die 45 Teilnehmer von Kurt Scheffler, dem Organisator (aktives Vorstandsmitglied) der Tour begrüßt und auf das Programm eingestimmt. Oberbürgermeister Harry Mergel (SPD) empfing die Gruppe im großen Ratssaal und freute sich über das rege Interesse der zahlreichen SPD Senioren an der Stadt Heilbronn. Anhand einer eindrucksvollen Bild-Präsentation und sehr fundierten Erläuterungen stellte OB Mergel „seine“ Stadt vor. Unter dem Motto „Heilbronn im Aufbruch“ ging er auf die Themen ein, die derzeit und künftig die Stadt beschäftigen und bewegen. Besonders gewürdigt wurden aktuelle kommunale Schwerpunkte wie Wirtschaft (Zukunftstechnologie), Bildung, Wohnen, Soziales, Verkehr und Kultur. Natürlich lenkte OB Mergel dann den Blick auf die Bundesgartenschau 2019, viele Baustellen und Entwicklungen seien diesem Highlight gewidmet: Neuer Stadtteil „Neckarbogen“, Brücken- und Straßenbauten, neue Wasserflächen, Neckareinbindung, Grünanlagen, u. a. m. Im Anschluss an die eindrucksvolle Präsentation folgte eine Fragerunde, die von den Senioren reichlich genutzt wurde. Der Vorsitzende der Heilbronner SPD Senioren, Sieghart Brenner, bedankte sich bei Harry Mergel für die großzügige Gastfreundschaft. Schließlich lud der sympathische Oberbürgermeister noch zu zwanglosen Gesprächen und Getränk ein, die Besichtigung seines Amtszimmers inbegriffen.

Nach der Mittagseinkehr im Ratskeller ging es auf Stadt-Besichtigungstour mit einem „nagelneuen“ Bus der Firma Groß und der „erfahrensten“ Stadtführerin Edith Süßenbach. Sie verstand es bestens, die geschichtlichen Daten mit den aktuellen Informationen zu den Quartieren, Ortsteilen, Gebäuden, Baustellen und Personen zu verbinden. In den zwei Stunden wurden auch viele der Objekte und Baustellen, die der OB vorgestellt hatte, angefahren und fachkundig vorgestellt. Eine Auswahl der Besichtigungsrouten: Bollwerksturm, Bildungscampus, Experimenta u. Neubau, Karl-Nägele-Brücke, Gartenschauland, Zukunftspark Wohlgelegen, Neckarhafen, Container-Terminal, Neckargartach, Klinikum Gesundbrunnen, Neue Ortsmitte Böckingen. (s.b.)